



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

12. Am Donnerstag von derselben Erscheinung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

ihnen berühren und tasten lassen / ja daß er sie daz zu annahmet / und was noch mehr ist / daß er sich gang im H. Sacrament zu genießen darz gibt. Zum 2. Seine tieffe Demuht / dan ungeachtet daß das Essen ein verächtlichs Ding / und allem Vieh gemein; so hat er dennoch nach seiner Urständ / da er wegen seines gloriwürdigen Leibs / weder effens noch trinkens mehr bedürffe / seinen Jüngern zu Vieh und ihrem geistlichen Nah essen wollen. Zum 3. Seine höchste Wissenschaft / in dem er ihnen die Schrift aufslage.

Hierauf lehre. Fürs erste / daß du dich durch seine Lieb solt weissen lassen / und dich an ihn ergeben. Zum 2. Daß du niemahl ein verächtlichs und demühtiges Werk außschlagen solt / welches zur Ehr Gottes und zum Heyl deines Nächsten gereichen kan. Zum 3. Daß du dem Sohn Gottes entweder dich selbst / oder auch ihn selbst zu essen geben sollest. Dich selbst (wofern du zuvor als ein Fisch in deinen Sinnlichkeiten geschwommen) in dem du mit dem Feur Höllicher Gnaden gebraten; oder auch ihn selbst / in dem er am Stamm des Creuzs wie ein Fisch gebraten. Zum 4. Die H. Göttliche Schrift zu erfüllen / und allem dem nach zukommen / was in derselbigen befohlen wird.

Dein Gespräch stelle mit dem Herrn Jesu an / mit herglicher Bitt / daß er dich besuchen / und den Frieden geben wolle / welchen er seinen Aposteln geben thäte. Item daß derselbe Fried eben das in dir würcke / welches er in den Aposteln gewürcket.

Die 12 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der ersten Wochen nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung im abwesen des h. Thomä.

Der erste Punct. Erwege / wie der Herz Jesus mitten under seinen Jüngern / zum andermahl zu ihnen sagte / Johan. 6. Der Fried sey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter gesendet / also sende ich euch auch. Mit welchen Worten er sie gleichsam bereitere / und zum hohen Ampt der Aposteln tauglich machte; dan gleich wie er durch den ersten Wunsch des Friedens die Angst ihres Gewissens und mancherley Gedanken von der Urständ Christi benehmen thäte / und sie tauglich machte die Geheimnus seines Lebens zu begreifen und zu erkennen; Also bereitere er sie durch diesen zweyten Wunsch des Friedens / zu einem innerlichen Frieden des Herzens / welcher auß den gedempften und abgetödteten unbedentlichen Neigungen und Bewegungen des Herzens entsethet / und zum Ampt des Apostolats / oder zu Gesandten des ewigen Gottes erfordert wird.

Erstwe dich mit den H. Aposteln / daß sie zu so großer Ehr erhebt / daß sie allhie auß Erden von Christo zu Mitgehülffen in Bekehrung der Seelen angenommen / ja seine Statthalter sehen; und von ihm gesandt werden / gleich wie er von seinem Vatter gesandt.

Allhie hastu zu sehen / wie es ein so wichtig / nützlich und rühmlich Ding sey / mit dem Heyl der Seelen umzugehen / und dich zu verwundern über die Gnad und Günst / welche

P.
A. Sufiren

Vol. II.

Pars II

Gott den Aposteln und ihren Nachkömlingen hierin erweiset. Hab ein Wohlgefallen an diesem Grossen Unpft/ und halte es in grossen Ehren/ entweder an anderen oder an dir selbst/ wann du von Gott dazü heiffen. Folge der H. Catharina auf der Statt Semis/ welche als sie die Schöne einer Seel / so in der Gnad Gottes/ einmahl gesehen/ die Fußstapffen derjenigen / welche sich in Befehrung der Seelen bearbeiten/ zu Küssen pflegte.

Sehe an/ und lehre auf diesen Worten wie der Herr Jesus seine Apostel nicht zur Ruhe/ zu ehren und Ansehen/ nicht zu den Gelüsten und Wohlleben / nicht zu einer eiteln Freyheit/ sondern/ wie solches der H. Gregorius auflegt/ zum Creutz/ zur Arbeit/ zur Befolgung/ zum Leyden/ sende / wie ihn sein himlischer Vatter gefendet hatte. Daher er auch zu ihnen anderstwas sagte / Johan 15. Gleich wie sie mich verfolgen / so werden sie euch auch verfolgen. Deswegen hastu dich wohl zum Creutz und Leyden zu schicken/ und anders nichts zu erwarten ; wosern dich Jesus zur Befehrung der Seelen beruffen hat.

Der 2. Punct. Erwege wie der Herr Jesus seine Apostel anhauchete / und den heiligen Geist inblasen thäte; und also zu dem Apostolat tüglich machte. Hiebey hastu zu lehren/ das die äußerliche Ceremonien (wie mans nennet) der Anhauchung nicht ein lächerlich und nichtswertiges Ding / wie etwan einem in den Sinn kommen möchte ; und das Jesus seinen heiligen Aposteln den H. Geist also inblase.

Dan damit hat er 1. zuverstehen geben wollen/ das der H. Geist von ihm herkomme/ gleich wie der Athem von der Lung: und ob wohl der H. Geist eine besondere unterschiedliche Person sey/ so ist er doch eines Wesens mit ihm.

Zum 2. Gleich wie Gott in Erschaffung des Menschens/ dem Adam durch seine Anhauchung und Anblasung seine Seel/ sein Leben/ seine natürliche Bewegnus und Empfindlichkeit/ dem Leib nach/ geben thäte; also gibt Christus seinen Aposteln das übernatürliche Leben/ Bewegnus und Empfindlichkeit der Seelen/ durch seine Gnad und Liebe/ welche ein Gab des H. Geists ist.

Zum 3. Gleich wie wir durch das Blasen den Staub von einer Sachen abblasen/ so gibt der H. Geist den Gerechten eine innerliche Stärke/ alle so gar die geringste Unvollkommenheit zu bessern / und gleichsam von der Seel abzublasen.

Zum 4. Gleich wie das Anhauchen sanfft und lind ist/ und nit starck und ungestüm/ ie die Windt zu seyn pflegen/ also ist die Sanfftmuht und Güte viel bequämer die Seelen zu befehren und zu gewinnen/ als die Strenge und rauhe.

Auf allem diesem hastu dich über die Anhauchen des Herrn Jesu / ob es wohl ein schlechtes Ding zu seyn scheint/ zu verwunderen/ und zu sehen/ das nichts an ihm/ und das er durchaus nichts thue / welches nit voller Geheimnus. Lehre endlich / das du nichts thun noch angreifen solt / ohne eine gute Meynung und zu einem guten End. Das all dein Athemen und Eruffigen Gott lobet/ das man nichts leichtfertiges in deinen Gebärden und Wercken spüre.

Dein Gespräch richte an den H. Geist / und begehre von ihm/ das er zu dir kommen/ und dich erneuere wolle.